

# Middle East Diary

23.03.2010

Dr. Gil Yaron

## Die schwerste Krise seit Jahrzehnten

[www.dias-online.org](http://www.dias-online.org)

Duesseldorf Institute for Foreign and Security Policy  
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität  
Universitätsstr. 1, 40225 Duesseldorf, Germany

# Middle East Diary

## Die schwerste Krise seit Jahrzehnten

Israels Botschafter Michael Oren in den USA war am Wochenende höchst besorgt. Die Beziehungen zu Israels wichtigstem Verbündeten befänden sich „in der tiefsten Krise seit dem Jahr 1975“, sagte er in einer Konferenzschaltung mit Israels Konsuln in den USA. Seitdem US-Vizepräsident Joe Biden vergangene Woche bei seinem Staatsbesuch vom Gastgeber, Israels Premier Benjamin Netanjahu, brüskiert wurde, eskalieren die Spannungen. Israel hatte kurz nach Bidens Ankunft den Ausbau von Siedlungen in Ost-Jerusalem verkündet. Der Schritt veranlasste die Palästinenser, ihre Bereitschaft zu indirekten Friedensgesprächen mit Israel zu annullieren. Biden war eigentlich gekommen, um eben jene neue Verhandlungen feierlich einzuleiten. Nun, so berichten israelische Zeitungen, fordert die Administration Barack Obamas Netanjahu einen hohen Preis ab, um die Beziehungen wieder ins Lot zu bringen. Sollte der Premier diesen Forderungen allerdings nachkommen, könnte das seine rechtslastige Regierung zu Fall bringen.

Am vergangenen Donnerstag glaubte man in Jerusalem die Krise hinter sich. Netanjahu entschuldigte sich wiederholt bei Biden vor allem für den Zeitpunkt der Bekanntgabe des Vorhabens, 1600 neue Wohnungen im Ostjerusalem Stadtteil Ramat Schlomo errichten zu wollen. Israelis und Palästinenser beanspruchen Ostjerusalem als Hauptstadt, die Welt hat Israels Annektierung Ostjerusalems aber nie anerkannt. Biden schien Netanjahus Erklärung, er habe nichts über die „unglückliche Verlautbarung“ gewusst, akzeptiert zu haben. In einer Rede an der Universität in Tel Aviv sagte Biden kurze Zeit später: „Die USA haben in der Welt keinen besseren Verbündeten als Israel.“ In Sicherheitsfragen gebe es zwischen Washington und Jerusalem „keinerlei Distanz“.

Doch schon am Tag darauf kochte die Krise wieder hoch. US-Außenministerin Hillary Clinton rief höchst verärgert bei Netanjahu an. In dem fast einstündigen Gespräch tadelte sie den Premier scharf, Israels Verhalten sei „beleidigend“. Der Ton des Gespräches sei derart heftig gewesen, dass selbst die sonst so diskrete pro-israelische Lobby AIPAC sich aus den USA zu Wort meldete. Die Äußerungen Clintons seien „äußerst besorgniserregend“ und „beispiellos in ihrem harten Umgang mit einem Verbündeten der USA.“

Clinton und Obama drängen jetzt anscheinend auf israelische Konzessionen. „Niemand weiß, wie lang diese Krise andauern soll, und worauf Obama hinaus will“, sagten Quellen im Amt des Premiers gestern besorgt. Noch im Vorjahr war es Netanjahu gelungen, amerikanischen Druck auf einen Siedlungsbaustopp abzuwenden, indem er Washington geringfügige Zugeständnisse machte. Doch die Blamage des Biden Besuchs haben die USA anscheinend so erbost, dass die bereits vergessenen Forderungen nun wieder auf dem Tisch sind. Laut israelischen Medien stellen die USA nun vier Forderungen.

Zum einen soll Netanjahu den Hergang des peinlichen Beschlusses aufklären. Ein entsprechendes Komitee wurde bereits eingesetzt. Kommentatoren schätzten bereits, dass Netanjahu den Amerikanern seinen Innenminister als Bauernopfer darbringen wird. Darüber hinaus wollen die Amerikaner „vertrauensbildende Maßnahmen“ von Seiten Israels sehen, wie die Freilassung tausender palästinensischer Häftlinge. Doch besonders die zwei letzten Forderungen sind für Netanjahu problematisch: Washington will einen völligen Baustopp, einschließlich in Ostjerusalem, und ein Versprechen Netanjahus, dass in den Verhandlungen mit den Palästinensern über alles gesprochen wird, auch eine mögliche Teilung der israelischen Hauptstadt.

Jedes Zugeständnis in der Souveränität Jerusalems bringt Netanjahus Koalition, die sich auf rechtsnationale Kräfte stützt, jedoch in Gefahr. Selbst aus seiner eigenen Partei tönten Stimmen,

die ihn aufforderten, Washington die Stirn zu bieten. In Netanjahus Umgebung dachte man stille Lösungen an. Demnach könne Israel den Bau faktisch einfrieren, werde dazu jedoch keine Verlautbarung abgeben, weil das aus der Sicht rechter Koalitionspartner einer Kapitulation gleichkäme. „Es kann nicht im Interesse Washingtons liegen, diese Regierung zu stürzen. Dann läge der Prozess wieder für Monate still“, so eine Quelle im Amt des Premiers.

Im Gegensatz zu seinem Botschafter Oren, der sich auf seinen eigenen Premier berief, war Netanjahu bemüht, die Krise herunterzuspielen: „Wir wissen, wie man mit einer solchen Situation umgeht. Wir werden sie kühl und verantwortungsbewusst angehen.“ Die Berichte über eine Krise seien „überzogen“, sagte er seinem Kabinett. Selbst Clinton grenzte das Ausmaß der Spannungen in einem Interview ein: „Die bilateralen Beziehungen sind stark und von Dauer. Sie beruhen auf gemeinsamen Werten“, sagte sie dem Sender CNN.

---

**The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy e.V. (DIAS)**

The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy (DIAS) e.V., founded in 2003 at the Heinrich-Heine-University Dusseldorf, is an independent, interdisciplinary forum whose purpose is to analyze the field of foreign and security policy from economic and historical perspectives, as well as within the context of public international law. The Institute provides the academic public with the chance to exchange theoretical ideas in relation to issues of foreign and security policy and additionally seeks to provide the interested public with discussions and information necessary for the understanding of international relations. The Institute's activities also include lectures, presentations, moderated discussions, seminars and academic trips, as well as a publication series.

© Copyright 2010, The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy e.V. (DIAS),  
Universitaetsstr. 1 Geb. 24.91, 40225 Duesseldorf, Germany, [www.dias-online.org](http://www.dias-online.org)